

Abend-



Zeitung.

Vierunddreißigster Jahrgang.

42.

Donnerstag, am 17. October 1850.

### Geschick bringt Glück.

Novellette von F. A. Gebhard.

(Schluß.)

Es that mir weh, wenn ich las und hörte, wie die stockphilisterhafte Zopspolitik Nachbarhaß, Franzosenhaß predigte, und so entschloß ich mich rasch,kehrte Krähwinkel den Rücken, und eilte hieher in's Land der Freiheit und der Bildung. So ist es. Und nun bin ich gekommen, um Sie zu bitten, mir zum Verlage dieses Manuscripts behilflich zu sein. — Was? wie? nichts geschrieben? keinen Stein an das große Gebäude gelegt? sagte er mit merklich abnehmender Freundlichkeit. Sie kommen also freiwillig nach Paris? na, zeigen Sie Ihr Manuscript 'mal her! ich errathe schon. Begierig sah er nach dem Titel des Manuscripts und blätterte darin. Mit einem sardonischen Gelächter: „Georginen! Georginen! warum nicht Himmelschlüsselchen! Marienblümchen!“ ist das Alles, deutscher Jüngling, was Du zu schreiben und zu wirken vermochtest für Dein Vaterland, in einer so viel bewegten Zeit? Das muß wahr sein, unsere liebe deutsche Jugend läuft nach Paris, um Himmels-

schlüsselchen und Vergißmeinnicht zu verkaufen — also — nichts für den großen Zweck geschrieben, nichts gethan — nichts! waren Sie bei dem Hambacher Feste? — Nein, ich war nicht zugegen; doch erinnere ich mich irgendwo gedruckt gelesen zu haben, daß dort einem der Teilnehmer in aller Begeisterung seine goldene Uhr aus der Tasche gezogen — — — Donnerwetter! in welchem Zorn gerieth mein Mann. Herr, sagte er, Sie sind ein — ein — und wenn ich das deutsche Gastrecht nicht achtete, so — so — Sie — Sie Georginen-Himmelschlüsselchen-Versaffer! Aber da — hier, nehmen Sie Ihre Nudereien und thun Sie mir den Liebesdienst, sich zu allen Teufeln zu scheeren. — — — Arme, harmlose Georginen! wie betrübt trug ich Euch — mir ein Herz fassend — zu dem nächsten französischen Buchhändler, und wie fand ich dort zwar keinen deutschen Flegel und keinen aristokratischen deutschen Narren, aber — doch auch keine Hilfe. — — — Was nun anfangen? schon war der entbehrlichste Theil meiner Garderobe den oben bezeichneten Zimmerweg gewandert. Heute noch konnte ich mich in einer Restauration satt essen. Aber morgen? — übermorgen? — —